

Montag am 18. Januar 1915

Mein lieber Aemant und Freund,
 wachst und lebt gesundig Frau
 als für beiden Pärchen
 Namen und besitzten ausgemacht
 würden, sprechen meine Wohl die
 züfeln, einen Jutal an. Die füllten,
 glaub mir, daß für den das zierliche
 und zuffriede geordneten Jänferung
 Meiner guter Dinge maßt als ~~was~~ ^{nein} die
^{lebende nicht}
~~gute~~ Haus dabei war. Die sorgsam
 Aübenast und besitzten Pflanzung
 kann von einem Haus die muß über
 die fernu nichten konnte, um eine
 andern zu drücken. Aus auf das jauchig
 Frauenfrauß gab ich auf meinen Landen
 ein kleines Fast, in einer Koffeffion
 würde Pflanz zuffrieden und zu be-

zuteil, mit fünfundzwanzig gepulvert
mit ungleichwert von feiner Zigarren
und den - aseptisch - gereinigten
Zigarren. Dazu werden zwei
Glas in die Luftröhre mittels
Nebsthand gefüllten, und beide
Lippen brachten darauf, als
Güter von die Puffigkeiten nach
sich zuwenden. Es darf wohl an-
nehmen, daß die Freunde die zu
den Leuten bereit sind, ganz
früher dem selbst.

Darauf hat ich Ihnen bring, lieber
Thom, und bedanken mich über
Merkung Ihre ersten Antritt. Es
falte mich in das erste Pfaffen
Zeit viel Güter geben können.



Mein Dank ist Ihnen für den
Freimut des Mannes dem Mann
gegenüber. Ihre Antwort ist die
höchste Bestätigung einer langjam
samm gewordenen Freimutspflicht. Und
es ist das Zeichen einer ge
waltthamer Verantwortung, die
von großer Bedeutung für die Frei
heit ist. Die Männer des Geistes
sind nicht frei von den Anfangssta
dium dieser Entwicklung, die wir
in allen Tagen, allem Bewusstse
in gewalt für den Fortschritt des Geistes
in sich selbst, weil das noch Fremde
sich als noch gäblich erfüllt.
Von diesem Zustand geht ab eine
Befreiung: eine gewaltthamer und

unheimliche, der Mafstabe,
oder eines solchen, der Milla.
Der Milla, das Prinzip auf-
zunehmen in sich und ab zu fän-
nen oder von ihm sich fännen
zu lassen. Dieses Milla zeitigt
viel Können für die Menschen,
die anfangen zu arbeiten.
Als Mann eines anderen ist werden
die frei von den bisherigen Ge-
müthen das bloße Zusammen-
geben der darauf angelegten An-
zahl ein normales Beispiel bei-
spiel. Nur viel besser ist es
noch, daß man in noch mehr
man haben erfahren kann.
das ist die Zeit. Man gibt

ab Römern, all meine Klaffen zu
 wasen! Das giebt die weisse Luft,
 zu Säufen - und auch zu sterben,
 wenn sie nicht weis.

Genießt ein starkes Saugenament
 immer dem Kupfer ausgesetzt, be-
 sonders durch unvorsichtige Abwägung-
 Seiten. Da auch ein Jahr die Kraft,
 alle, was Knochen und Rinnung
 saß, blaugrün zu plätern, all die
~~Wörter~~ ^{Wörter} ~~meinen~~ ^{meinen} ~~im~~ ^{im} Können, und sie
 zu vermeiden, wenn sie agieren und
 stärken Können. Es soll Gold und aus
 gelobt und kann deshalb das Beste
 besser aufhalten als vielfach Kräftegen
 und unbekannt in jeder Gasse geben

(wenn es sich nicht leichtfertig
ausspricht). Daß man das Leben
von Beginn aller Entwicklung
durchwartet, fähig den Klüppeln und
erhöhten Qualitäten. Nur für Wort
und freispredung werden zum richtigen
quellen sie erfließen, Auffassung
und Kraft werden klar werden
durch die Arbeit, die sagen Frau
(auch dem Bild sieht man genau)
wird, falls das Werk sie trifft,
freigewilligen, beliebigen Mann
besorgen zu haben.



Polya Gefühl kann wohl eine be-
geisterung (Patriotismus genannt)
noch stärker werden. Aber um

Ein züfahan, müßte man etwat
weiter zünickgehn. Muth in
Allen werden, was et giebt; und
darübr ein Aufgehn allen die et brau-
gen: das ist die Kraft, die die
Toggen wird und muß.

Seht wohl, meine Freunde, ferg-
faß und Hon.

für
baw.

